

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Freiheit wieder zurück. Den jüdischen Gemeinden von Konstantinopel und anderen türkischen Städten strömten denn auch bald große Scharen von Auswanderern aus den Ländern des Westens zu, wo um jene Zeit die Juden fast überall den schlimmsten Verfolgungen ausgesetzt waren.

Die Flüchtlinge aus dem christlichen Europa, die inzwischen in Adrianopel und Konstantinopel sesshaft geworden waren, versäumten nicht, ihre Landsleute auf die neue Zufluchtsstätte aufmerksam zu machen. Einer der Auswanderer aus Deutschland, *R. Isaak Zarfati*, wandte sich an seine Stammesgenossen in Deutschland und Österreich sogar mit einem besonderen Aufruf, in dem er sie zur Übersiedlung in das türkische Herrschaftsgebiet aufforderte (um 1470 bis 1480). Das Sendschreiben ging auf die Anregung zweier aus Deutschland gekommener Juden zurück, die Zarfati von der immer bedrohlicher werdenden Lage der dortigen jüdischen Gemeinden in Kenntnis setzten. In seinem Aufruf an „den Überrest Israels in den Städten des Schwabenlandes, der Rheinlande, Steiermarks, Mährens und Ungarns“ ließ sich Isaak Zarfati folgendermaßen vernehmen: „Ich habe von der schweren Bedrängnis gehört, unter der unsere Brüder in Deutschland nach wie vor zu leiden haben, von den Gewalttaten und Ausweisungen, zu denen es alltäglich in den verschiedenen Städten kommt und deren Ende nicht abzusehen ist . . . So glaube ich denn, daß ich nach der Türkei, diesem Lande des Überflusses, nur aus dem Grunde verschlagen worden bin, um euch nach göttlichem Ratschluß Rettung zu bringen. Durch die Türkei führt der gangbarste Weg nach Jerusalem, der tagtäglich von Scharen muselmanischer und jüdischer Kaufleute benutzt wird. Seid also nicht träge und säumet nicht! Man atmet hier viel leichter als in Deutschland und in den Nachbarländern. Dort werdet ihr unablässig von böswilligen Verleumdungen verfolgt. Der Jude darf dort an ihren Feiertagen nicht seinem Gewerbe nachgehen, der Krämer nicht seinen Laden offen halten. Seid doch nicht so schläfrig! Macht euch auf den Weg und erbet das euch von Gott verheißene Land, denn es naht der Tag, da Israel erblühen wird, und da sich versammeln werden, die im deutschen Lande schmachten und die nach dem Franzosenlande verschlagen sind, um auf dem heiligen Berge zu Jerusalem vor Gott niederzuknien“. Die Betonung der Nähe Palästinas (das damals noch unter ägyptischer Herrschaft stand) sowie der messianische Einschlag